

SATTE FARBEN VOR SCHWARZ

Noch bevor die großen Festivals anriefen, war Brigitte König bereits am Telefon“, erzählte Alexandre Dupont - Geisselmann, Verleiher des Films „Satte Farben vor Schwarz“ auf der Bühne der Kur-Theaters. Mit höflichen Ausreden hatte er keine Chance. Hartnäckig sorgte die Hennefer Cineastin dafür, dass er, sein Streifen und dessen Regisseurin Sophie Heldman zu den HENNEFER FILMFESTSPIELchen anreisten. Es war eine Vorpremiere, erst am 13. Januar ist der reguläre Kinostart. Die 36. Ausgabe war ein Höhepunkt in der inzwischen langjährigen Geschichte dieses Mini-Festivals. Die Zuschauer klatschten König für ihr Engagement begeistert Beifall. Das taten sie aber auch für das Spielfilmdebüt von Heldman, Tochter einer Mexikanerin und eines Deutschen, aufgewachsen in der Schweiz. Sie hatte die großartige Chance, mit einem Traumpaar des deutschen Kinos zu drehen – Senta Berger und Bruno Ganz. „Es ist ein ganz großes Geschenk, mit den beiden zu arbeiten“, sagte sie im Gespräch mit dieser Zeitung. „Ich bewundere die beiden für ihren Mut und ihre Offenheit.“

Denn Berger und Ganz spielen ein alterndes Paar, das plötzlich mit dem Prostatakrebs des Mannes konfrontiert wird. Wer jetzt ein vor Betroffenheit tiefendes Sozialdrama erwartet, sieht sich enttäuscht. Es ist eine lebensbejahende Lebensliebesgeschichte. Es geht um Selbstbestimmung und die Unendlichkeit von Zuneigung, Wärme und Vertrauen. Heldman hat das Drehbuch schon 2003/2004 geschrieben. Es ist die Geschichte ihrer Nachbarn in der Schweiz, die sie inspiriert hat. Hier wie dort sprechen die Protagonisten über grundsätzliche Fragen, treffen gemeinsam Entscheidungen, die im wahrsten Sinne des Wortes über ihr Leben bestimmen. „Da, wo Du hingehst, will auch ich hingehen“, dieser Spruch zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben von Anita und Fred. Eindrücklich ist der Augenblick geschildert, als der Sohn vom Krebs des Vaters erfährt. Das Gesicht des Seniors entgleist, Ganz sieht aus wie ein kranker, ein wenig tumber Greis. Nur Sekunden später zaubert er ein Lächeln ins Gesicht, das die ungeheure Vitalität dieses außergewöhnlichen Charakterdarstellers in seiner ganzen Spannweite zeigt. Was für eine Schauspielerführung, und das von einer Regisseurin, die ihr Debüt gibt.

Heldman stellte sich am Ende gemeinsam mit Dupont - Geisselmann den Fragen des Publikums, das im Verlaufe des Films immer weiter in dessen Bann gezogen worden war. Es war eine offene Diskussion mit vielen Fragen, die die Filmemacherin mit Humor und Geradlinigkeit beantwortete.